

ETH Zürich

Institut für Geschichte und Theorie der Architektur

## Die Etagenwohnhäuser am Viadukt von Rudolf Linder

Eine städtische Alternative zum Einfamilienhaus  
und der Mietskaserne um 1900

MAS-Thesis im Rahmen des MAS Programms in  
Geschichte und Theorie der Architektur

vorgelegt von  
Christina Leibundgut  
im August 2016

Gutachter:  
Dr. Sylvia Claus  
Dr. Ita Heinze-Greenberg



# Die Etagenwohnhäuser am Viadukt von Rudolf Linder

Eine städtische Alternative zum Einfamilienhaus und der Mietskaserne um 1900

---

<b>1. Einleitung</b>	<b>S. 03</b>
<b>1.1. Vorbemerkung und Thematik</b>	<b>S. 03</b>
<b>1.2. Quellenlage und Forschungsstand</b>	<b>S. 05</b>
1.2.1. Publikationen von Rudolf Linder	S. 05
1.2.2. Die Etagenwohnhäuser in der Fachpresse	S. 07
1.2.3. Publikationen der Basler Baugesellschaft	S. 08
1.2.4. Briefe von Rudolf Linder an Eduard Vischer	S. 08
1.2.5. Übersichtswerke	S. 09
1.2.6. Zum bürgerlichen Wohnen auf der Etage	S. 10
1.2.7. Maisonette-Typologie	S. 11
1.2.8. Hochschularbeiten	S. 12
<b>1.3. Fragestellung</b>	<b>S. 12</b>
<b>1.4. Vorgehen und Aufbau der Arbeit</b>	<b>S. 13</b>
1.4.1. Gliederung	S. 13
<b>2. Rudolf Linder und die Basler Baugesellschaft</b>	<b>S. 15</b>
<b>2.1. Rudolf Linder's Ausbildung, Schule und Reisen</b>	<b>S. 16</b>
2.1.1. Berufswahl	S. 16
2.1.2. Studium in Stuttgart	S. 16
2.1.3. Eduard Vischer als Vorbild	S. 18
2.1.4. Linders Ausbildung an der Bauakademie in Berlin	S. 20
2.1.5. Die grosse Spanienreise	S. 22
<b>2.2. Linders technisches Interesse – Seine Ausführungen zum System Hennebique</b>	<b>S. 26</b>
2.2.1. Eisenbeton als Material der Zukunft	S. 26
2.2.2. Ausführungen zum Haus zum Sodeck	S. 27
2.2.3. Vorschlag für die Verbreiterung des Birsigviaduktes	S. 34
2.2.4. Goldene Medallie an der Gewerbeausstellung 1901	S. 36
<b>2.3. Die wichtigsten Vertreter der Basler Baugesellschaft Linder – Visscher van Gaasbeek – Bernoulli</b>	<b>S. 38</b>
2.3.1. Gründung der Basler Baugesellschaft	S. 38
2.3.2. Der frühe Rückschlag - Einstruz des Hotels zum Bären	S. 38
2.3.3. Adolf Visscher van Gaasbeek – ein treuer Partner	S. 41
2.3.4. Hans Bernoulli als neuer Chefarchitekt	S. 43
2.3.5. Die grosse Bandbreite der Basler Baugesellschaft	S. 44
2.3.6. Das Ende des Architekturbüros der BBG	S. 46
2.3.7. Rudolf Linders zweiter Frühling	S. 47
2.3.8. Hermann Baur – talentierter Lehrling an Linders Seite	S. 48

2.4. Entwerfer, Konstrukteur und Spekulant zugleich	S. 48
2.4.1. Die Arealentwicklungen	S. 48
2.4.2. Städtebauliche Entwürfe	S. 49
2.4.3. Spekulative Absichten	S. 50
2.4.2. Projekt des Kunstmuseums auf der Schützenmatte	S. 52
<b>3. Die Etagenwohnhäuser am Viadukt 1911-1915</b>	<b>S. 57</b>
3.1. Äussere Erscheinung – Die Häuser im städtischen Kontext	S. 58
3.1.1. Das Paulusquartier und seine Impulse	S. 58
3.1.2. Äussere Erscheinung und Städtebau	S. 60
3.1.3. Freier Ausblick nach St. Margarethen	S. 65
3.2. Innerer Organismus – Raum- und Lichtqualitäten im Etagenwohnhaus	S. 66
3.2.1. Die Etagenwohnungen mit den Würdezeichen einer Villa	S. 66
3.2.2. Die grossen Wohneinheiten am Tiergartenrain	S. 70
3.2.3. Die gereihten Etagenhäuser am Pelikanweg	S. 72
3.2.4. Der Kopfbau zur Birsigstrasse	S. 74
3.2.5. Die Raumkunst-Ausstellung	S. 76
<b>4. Neuprogrammierungen des Miethauses</b>	<b>S. 81</b>
4.1. Alternativen zum Einfamilienhaus und der Mietskaserne	S. 82
4.1.1. Vorläufer in der Schweiz	S. 82
4.1.2. Der Zeitgleiche Diskurs zum Miethausbau	S. 86
4.2. Einflüsse aus England	S. 90
4.2.1. Linders Englandreise	S. 90
4.2.2. Hermann Muthesius zum Wohnen auf der Etage	S. 90
4.2.3. Die Albert Hall Mansions von Richard Norman Shaw	S. 92
4.3. Die Maisonette-Wohnung - Eine typologische Einordnung	S. 98
4.3.1. Das Doppelstockhaus von Heinrich de Fries	S. 99
4.3.2. Die «Immeubles-Villas» - und ihre Ausstrahlung	S. 102
<b>5. Fazit</b>	<b>S. 104</b>
<b>6. Anhang</b>	<b>S. 106</b>
6.1. Biografie Rudolf Linder	S. 106
6.2. Werkverzeichnis	S. 108
6.3. Quellen- und Literaturverzeichnis	S. 150
6.4. Abbildungsverzeichnis	S. 154